

Unser Studentenleben ist so gut, wie wir es selbst gestalten!

Simeon Nikolow, Student, 8. Semester, Sektion 11, Mitglied der Leitung des ISK, erzählt über die Arbeit der bulgarischen Studenten in den Tagen vor dem 10. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei



Im April dieses Jahres findet der 10. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei statt. Alle Werktätigen, Bauern, Wissenschaftler, Studenten und Schüler bereiten sich vor, dieses große Ereignis in der sozialistischen Geschichte Bulgariens würdig, mit neuen Taten, neuem Erfolg zu begehen. In diesen Tagen legen die bulgarischen Studenten an der TU Rechenschaft über ihre Arbeit als Studenten und Komsomolzen ab.

Die Jugendzeit ist allein für sich ein Reichtum, der mit nichts zu vergleichen ist. Der Trieb der Jugend bringt neue Taten, Schönheit und Flügel zur Welt. Die Jugend ist überall, und an jeder Stelle erfüllt sie mit Ehre und Würde ihre Pflicht. Die Jugend ist das genaueste Symbol des Neuen, denn ihre Reife wird die Zukunft befruchten, und ihre Energie und Lebenskraft sind die Garantie dafür.

Unvergänglich werden die Tage bleiben, die die vielfarbigen Besonderheiten der Jugendzeit, die geistige Entwicklung und das Reifen der Persönlichkeit in sich tragen. Das sind Tage, in denen es geistige Explosionen, Kreise von Gedanken, Gefühlen und Handlungen gibt. Die Studienjahre werden mit den Trieben der Jugendzeit, die durch die kommunistischen Ideen einen neuen Sinn erhalten, unvergänglich bleiben, da sich während dieser Jahre das Eingliedern des jungen Menschen in das reiche Leben eines Volkes vollzieht.

Wir bulgarischen Studenten an der TU Dresden werden die besten Erinnerungen an ein gastfreundliches, brüderliches Land behalten, das für alle die Pforten seiner modernen Universitäten und Hochschulen weit

öffnet. Schulter an Schulter mit unseren deutschen Kollegen erobern wir die Gipfel der Wissenschaft, um würdig unsere historische Mission zu erfüllen und unsere teuren sozialistischen Länder den Höhen des Kommunismus entgegenzuführen.

Die bulgarische Studentenschaft ist bestrebt, ihre Kenntnisse, ihren Arbeitsfleiß und Realismus, die typisch für einen wissenschaftlichen Funktionär sind, zum Ausdruck zu bringen. Die neue soziale Struktur, die wissenschaftliche Leitung der gegenwärtigen sozialen Beziehungen, die Schärfe des ideologischen Kampfes mit den unwissenschaftlichen bürgerlichen Ansichten und Theorien bestimmen die Stellung der Studenten zur Gegenwart. Die bulgarischen Studenten verstehen die gegenwärtige Welt und dringen in die Dynamik der Zeit, in der sie leben, ein.

Aus dem wissenschaftlichen Deuten der Parteipolitik und der sozialen Struktur der heutigen Studentenschaft folgt ihre Ergebenheit zur Partei und zum Volk. Daraus wird eine dynamische und anspruchsvolle politische Aktivität angeregt.

Die jungen Leute suchen eine neue und argumentierte politische Information. Sie ziehen Tatsachen vor, die zum politischen Denken, zur Analyse der realen menschlichen Beziehungen führen. In der Zeit, während in vielen Ländern die Studenten einen Kampf um soziale Gerechtigkeit und Demokratisierung der bürgerlichen Gesellschaft führen müssen, führen die Studenten in den sozialistischen Ländern einen Kampf um die Weiterentwicklung und Vervollkommenheit der sozialistischen Gesellschaft. In dieser konkreten Tätigkeit hat die Studentenschaft die Möglichkeit, frei ihre Fähigkeiten und Talente zur Geltung zu bringen. In der sozialistischen Jugend ist in den letzten Jahren ein wahres schöpferisches Feuer entzündet. Die politische Aktivität, die Wissenschaftlichkeit und die Sachlichkeit sind drei wichtige Momente der sozialen Charakteristik der bulgarischen Studentenschaft. Der Wille und das Wissen durchdringen und bilden das Wesen der Jugend.

Die bulgarischen Studenten achten und bewundern das Heldentum der bulgarischen Revolutionäre, bewahren in sich ihre Tugenden und suchen ihre gegenwärtige Kristallisierung. Die Bestrebungen nach einer wissenschaftlichen Lösung der sozialen Probleme und nach Sachlichkeit bilden das richtige Deuten der kommunistischen Gerechtigkeit, unseren Patriotismus und den Stolz auf die Leistungen der Nation. Diese soziale Struktur der Studentenschaft ist ein Teil des Volkes. Die Einheit von Studenten, Volk, Partei und Gegenwart ist eine logische Folgerung unserer objektiven historischen Entwicklung. Sie ist ein unmittelbares Ergebnis der Parteipolitik.

Unsere Studentenschaft hat auch ihre eigenen Probleme und Widersprüche. Manche sind mit der Vervollkommenheit des Bildungssystems, mit der Entwicklung der studentischen Laienkunst, mit der Entwicklung der Demokratie und mit dem Schaffen besserer Möglichkeiten für die Herausbildung der Fähigkeiten und Talente der jungen Spezialisten verbunden. Die Stärke der studentischen Demokratie besteht in dem wissenschaftlichen Erkennen ihrer Pflicht, Freiheit und Stellung in der Gesellschaft, im Entdecken der opti-

malen Varianten für die intellektuelle und moralisch-politische Entwicklung.

An der TU Dresden studieren 100 bulgarische Studenten. Sie haben einen Leistungsdurchschnitt von 2,5. 15 Aspiranten und 8 Assistenten arbeiten an den Sektionen der TU.

Für die Verbesserung der Studienleistungen werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Oft werden Versammlungen durchgeführt, in denen jeder Rechenschaft über seine Arbeit als Student und Mitglied des Dimitroffschen Kommunistischen Jugendverbandes ablegen muß. Die leistungsschwachen Studenten werden während des Semesters von ihren Kommilitonen unterstützt.

Über aktuelle politische Fragen werden Vorträge von Lektoren der Sektion Marxismus-Leninismus, von Delegierten des ZK des Dimitroffschen Kommunistischen Jugendverbandes oder von Studenten gehalten.

Der ideologische Kampf wird heute auf allen Gebieten mit verschiedenen Mitteln durchgeführt. Als solche sind besonders die Literatur und die Künste zu betrachten. Die Orientierung auf diesen Gebieten ist deshalb von äußerster Wichtigkeit, wobei man von den Grundlagen des Marxismus-Leninismus ausgehen muß. Das Fehlen eines festen Standpunktes und des richtigen Orientierens ist bei jedem Mitglied des Dimitroffschen Kommunistischen Jugendverbandes die Achillesferse – es ist das Ziel der ideologischen Waffen des Feindes.

Ausgehend von den obigen Überlegungen hat eine Gruppe von 12 bulgarischen Studenten einen Klub der Literaturfreunde gegründet. Diese Kommilitonen haben sich die Auf-

gabe gestellt, nicht nur die Literatur zu popularisieren, sondern auch rechtzeitig die neu auftretenden Probleme und Erscheinungen in der gegenwärtigen Literatur vom Standpunkt der marxistisch-leninistischen Ideologie zu analysieren und zu erklären.

Vie vielfältig und abwechslungsreich ist das Leben der bulgarischen Studenten in Dresden. Das Feiern des Studententages ist schon zur Tradition geworden. Unsere Gäste sehen sich stillschweigend den Film über Bulgarien an, lauschen der schönen Begleitmusik und können nicht glauben, daß dieser Film das Werk einiger Studenten von der TU ist. Nachher erklingt das Trinklied aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Es singt Tschowdar Kandulkow, Student im 8. Semester. Die Geige wird in den Händen des cand.-Ing. für Informationstechnik Tanja Georgiewa lebendig, und die Töne des „Eifentanzes“ von Jankinson erfüllen den Raum. Nach vielen anderen Darbietungen ist der Zeitpunkt für die Auszeichnung der leistungsbesten Studenten gekommen. Die vielen interessanten Quiz-Fragen und die bis zur Mitternacht andauernden Tänze bringen die Studenten und Gäste näher zusammen, und der Abend wird zum Fest der Völkerfreundschaft.

Der Studententag ist ein Tag der Rechenschaft und des Nachdenkens. Dieser Feiertag vereint in sich die Dynamik der Jugend, das partielle wissenschaftliche Verstehen der Gegenwart, aber auch Freude und Sorgen. An den Arbeitseinsätzen für Vietnam nehmen alle bulgarischen Studenten ohne Ausnahme teil. Das Sportleben der bulgarischen

Studenten ist auch bemerkenswert. Im vorigen Jahr hat unsere Fußballmannschaft den ersten Platz bei dem Turnier der Landmannschaften gewonnen, und sie wird ihn auch dieses Jahr ohne weiteres behalten können. Die bulgarischen Fußballspieler würden auch mit der TU-Fußballmannschaft die Kräfte messen.

Die kleine Gruppe des Studententheaters ist auch dieses Mal mit ihrer Tätigkeit nicht zurückgeblieben und hat ihren Beitrag für den 10. Parteitag der BKP geleistet. Typisch für diese Theatergruppe ist nicht nur die gute Darbietung, sondern auch deren originelle persönliche Note.

In der Wissenschaft wie auch in der Laienkunst begegnen wir den spezifischen Merkmalen der heutigen Jugend – der schöpferischen Tätigkeit und dem Suchen nach dem Neuen.

So formt sich, wächst und lebt eine ewig junge Familie – unser Dimitroffscher Kommunistischer Jugendverband der Studenten in Dresden. Unser Studentenleben ist so gut, wie wir es selbst gestalten.

Die bulgarische Jugend will glücklich die Zukunft ihrer Heimat im Frieden bauen. Ihre Hand ist immer in die Richtung ausgestreckt, wo Hilfe benötigt wird, wo um Gerechtigkeit, Freiheit und Unabhängigkeit gekämpft wird. Wir wollen uns mit der Jugend aus aller Welt nicht auf dem Kriegsfeld, sondern bei internationalen Festspielen, auf Sportplätzen, bei Tagungen und kulturellen Ereignissen begegnen. Die über die Tod und Unterdrückung für Millionen bereiten, sollen auf die feste Einheit der Weltjugend stoßen.

Übersetzung: Julia Popowa

Vor ein paar Tagen folgte ich einer im Wohnheim Jurij-Gagarin-Straße 12 angebrachten Einladung zu einem Abend der bulgarischen und sowjetischen Poesie. Eigentlich trieb mich nur die Neugier, ich war daran interessiert, zu erfahren, wie sich unsere bulgarischen und sowjetischen Kommilitonen kulturell betätigen, denn von den deutschen Studenten gibt es, was die Kulturarbeit im Wohnheim angeht, noch eine Menge zu tun.

Die bulgarischen Freunde begannen den Abend mit einer Einführung, in der sie unter anderem auf die Bedeutung der Poesie für die Persönlichkeitsentwicklung und auf die Probleme, die sich für die Poesie im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution ergeben, zu sprechen kamen. Anschließend wandte man sich speziell dem Schaffen Penja Penews und Wladimir Bascheus, zweier der beliebtesten Poeten, zu. Ausgewählte Gedichte wurden in deutscher Sprache und im Original vorgetragen.

Die sowjetischen Kommilitonen setzten den Abend fort, indem sie aus dem weiten Feld der sowjetischen Poeten mit Jugendleuten-

zhenko, Andrej Wosnessenski und Robert Roshdestwenski drei Vertreter vorstellten.

Da von den dargebotenen Gedichten keine deutschen Nachdichtungen vorlagen, wurden zum besseren Verständnis kurze Inhaltsangaben gebracht, die ich für sehr gelungen hielt.

In der anschließenden Diskussion bot sich die Möglichkeit zu einem interessanten Gedankenaustausch, bei dem solche Fragen wie „Wird die Poesie durch Computer aus dem Leben verdrängt?“ oder „Ist es in unserer Epoche noch möglich, eine große, wahre Poesie zu schaffen wie in der Vergangenheit, und wer sind die Poeten von heute?“ diskutiert wurden.

Alles in allem muß man sagen, daß diesem Abend noch viele andere folgen sollten, was auch schon vom ISK vorgesehen ist. Den deutschen Studenten kann ich nur empfehlen, diese Gelegenheit zu nutzen, sich mit der Kultur der uns befreundeten sozialistischen Staaten vertraut zu machen!

Rüdiger Scheel,
Sektion Bauingenieurwesen,
4. Semester



Die bulgarischen Studenten geben ein Beispiel für Kulturarbeit im Wohnheim. In der Mitte der Autor des Beitrages „Unser Studentenleben ist so gut, wie wir es gestalten“ Simeon Nikolow. Fotos

Weiß gewinnt!

Stellung aus der fünften Runde Mosek (DDR) weiß – Surowiecki (Polen) schwarz mit weiß am Zug (29. Zug): weiß: Kgl, Dc3, Ta1, Tc1, Lc2, Ba4, b3, f2, f4, h3 schwarz: Kf8, Dd5, Th8, Tb4, Sb6, Ba8, b5, f7, f8, h6 Weiß gewinnt nach dem 49. Zug

Schachturnier der Freundschaft

Mit dem Namen der Stadt Dresden hängt eng die Technische Universität zusammen. Und an der TU studieren – bekanntlich auch viele ausländische Freunde, die durch das Internationale Studentenkomitee (ISK) vertreten werden: Um die Zusammenarbeit der deutschen Studenten mit ihren ausländischen Kommilitonen auch

auf kulturellem Gebiet zu verbessern, organisierten ISK und FDJ-Leitung der Sektion 17 ein international besetztes Schachturnier, an dem 22 Schachspieler aus 10 Nationen teilnahmen. Gespielt wurden 5 Runden Schweizer System. Aus dieser Vorrunde haben sich folgende Spieler für die Endrunde qualifiziert:

Burkow (Bulgarien) 4½ Punkte, Zahn (DDR) 4 Punkte, Falvay (Ungarn) 4 Punkte, Mosch (DDR) 3½ Punkte, Krivan (Ungarn) 3½ Punkte, Wünsche (DDR) 3½ Punkte. Die Endrunde findet im März statt.

Mit diesem Turnier wurde es möglich, viele Kontakte zwischen den Spielern der einzelnen Länder aufzunehmen und sich näher kennenzulernen. Die Veranstalter und Teilnehmer hoffen, daß ein solches Turnier eine Brücke der Freundschaft zu einer guten Tradition wird und als „Schachturnier der Freundschaft“ sich jährlich wiederholt. Dieser Wettkampf soll aber auch den Anstoß geben, daß in anderen Sportarten ebenfalls solche faire Wettbewerbe zwischen deutschen und ausländischen Studenten durchgeführt werden.

Internationales Studentenkomitee
FDJ-Leitung der Sektion 17

UZ 5/71

SEITE 6